



Wolfgang Sundtrup (v. l.), Heribert Heilmeier, Hansjörg Dries und Harry Feigl binder trafen sich am Montag, um die Freudenau auf ihre Fahrt vorzubereiten.

Fotos: Tobias Eisch



Kapitän Harry Feigl binder putzte die Freudenau mit dem Hochdruckreiniger, damit die Gäste auf einem ordentlichen Schiff bis Passau kommen.

## Herausputzen für den Werftbesuch

Museumsschiff Freudenau fährt für neuen Anstrich nach Linz – Sorge über niedrigen Wasserstand

Von Tobias Eisch

Die Freudenau ist das einzige fahrbare Schiff des Donauschiffahrts-Museums Regensburg. Der Plan ist, am Mittwoch mit Gästen, die ein Ticket erstanden haben, bis nach Passau zu fahren. Danach soll es weiter bis in die Werft in Linz gehen. Der niedrige Wasserstand der Donau könnte dieses Vorhaben allerdings noch gefährden.

Heribert Heilmeier kommt regelrecht ins Schwärmen, wenn er an die bevorstehende Fahrt denkt. Die Freudenau passiert flussabwärts so einige schöne Stellen, wie zum Beispiel die Isarmündung. Das letzte Mal war das alte Motorzugschiff Ende Juni unterwegs, für eine Fahrt nach Kelheim. „Wir fahren leider viel zu selten“, erzählt Heilmeier. Die letzte Fahrt sei wegen Corona ausgefallen. Eine Firma hatte sie gebucht, diese musste dann allerdings abgesagt werden, da fast alle Gäste erkrankt waren.

Die Freudenau kam 1995 in Besitz des Museums. Ursprünglich wurde sie als ruhendes Museumsschiff gekauft. Als sie dann allerdings zur Abnahme in die Werft musste, entschied sich der Verein noch einmal um. Die Freudenau sollte wieder fahren. Einmal in den Kopf gesetzt, setzten die Ehrenamtlichen das Schiff wieder in Gang. Der ehemalige Kapitän und der Maschinist kamen extra nach Regensburg, um die Arbeiten mit Ratschlägen tatkräftig zu unterstützen.

### Neuer Anstrich zum 80. Geburtstag

Zu ihrem 80. Geburtstag bekommt die Freudenau nun einen neuen Anstrich verpasst. In Linz soll sie spätestens am Freitag aus dem Wasser gehoben, gereinigt und bis zur Reling angestrichen werden. Nach einer Woche, wenn alles gut läuft, geht es dann wieder zurück nach Regensburg. Der Raddampfer Ruthof hat dies im letzten Jahr

durchgemacht, dafür wurden 600 Kilogramm Farbe an das Schiff gestrichen. Der Dampfer ist also bereits in schönstem Kleid, wenn er nächstes Jahr seinen 100. Geburtstag feiert. Er wurde in Regensburg gebaut und am 21. Februar 1923 getauft.

Auch wenn der Raddampfer von außen spektakulärer wirkt, ist die Freudenau ein besonderes Schmuckstück des Museums. Es ist, anders als die Ruthof, voll fahrbar und für bis zu 50 Fahrgäste zugelassen. „Einmalig ist so ein Schlepper auf jeden Fall“, sagt Heilmeier. Er wisse von keinem anderen, der heute noch in Betrieb sei. Raddampfer hingegen gäbe es noch so einige.

Heilmeier beschäftigt die Donauschiffahrt seit seiner Kindheit. „Wenn man am Unteren Wöhrd aufwächst, dann hat man die Schifffahrt natürlich mitbekommen“, erinnert er sich. Auch die restliche Truppe, die am Montagvormittag ausgerückt ist, um das alte Schiff zu putzen, ist eng mit der Schifffahrt

verbunden. Ein ehemaliger Hochseekapitän, ein Donaukapitän und der Sohn eines Wiesbadener Personenschiffahrers sind an diesem Tag an Deck und reinigen die Freudenau für die mehrtägige Fahrt.

### Verzögerungen wegen Niedrigwasser befürchtet

Am Nachmittag fährt sie schließlich bis zur Anlegestelle „Willi“. Die umständliche Rückwärtsfahrt sei ohne Gäste einfacher, erklärt Heilmeier. Dort wendet das Schiff, um auf die Gäste nach Passau zu warten. Wie die Fahrt in die Drei-Flüsse-Stadt verläuft, kann Heilmeier noch nicht einschätzen. Ihm bereitet der niedrige Wasserstand der Donau so einiges an Kopfzerbrechen. Die Freudenau habe voll besetzt einen relativ tiefen Wasserstand, man wolle vermeiden, über Kies zu rutschen. Dadurch könne es zu erheblichen Verzögerungen kommen. Bis es am Mittwoch soweit ist, ist die Mannschaft allerdings erst

noch damit beschäftigt, die Freudenau auf die Fahrt vorzubereiten. „Auf so einem alten Schiff gibt es immer etwas zu tun“, so Heilmeier.

### DAS SCHIFF

Bei der Freudenau handelt es sich um ein Motorzugschiff, das andere Personenschiffe und Güterschiffe mit einem Seil schleppte. Am häufigsten schleppte sie zwei Güter-Anhängekähne. Zu diesem Zweck wurden während des Krieges unterschiedliche Zugschiffstypen entwickelt. Mit Schleppkähnen und für bestimmte Stromabschnitte gebauten Zugschiffen versuchte die Erste Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, den Bedarf an Gütertransport zu bewältigen. Die Freudenau wurde 1941 in Linz gebaut und fuhr dort zuletzt bis 1993 als Hafenschlepper. (te)



Von hier aus wird das Zugschiff durch die niedrige Donau navigiert, mit den historischen Maschinen und modernem Radar.



Die Leinen los – Kapitän Harry Feigl binder machte das Schiff startklar. Am Mittwoch geht es auf große Fahrt zur Werft nach Linz.